

3.

Eine Trichinen-Epidemie in Westpreussen.

Vom Kreisphysikus Dr. C. Wolff in Conitz.

Das Schwein, welches die Epidemie veranlasste, wurde zu Ende der grossen Fasten am 12. April d. J. auf dem adligen Dominium Schönfeldt, $\frac{1}{2}$ Meile von Conitz, geschlachtet. Es war eine dreijährige Sau eigener Zucht und gewöhnlicher Landrace, welche im Sommer auf Weide ging, im Winter mit Kartoffeln und Roggenkaff im Faselzustand gefüttert wurde. Zur Mästung erhielt sie Kartoffeln, Gerstenschrot und Erbsen. Trotz eifriger Nachforschungen ist nicht bekannt geworden, dass in der Nähe von Schönfeldt trichinenverdächtige Erkrankungen vorgekommen sind, auch nicht in dem benachbarten Melanowo, von wo aus die Eber benutzt werden. Die Quelle der Infection des Schweines ist demnach nicht erwiesen. Man hat an demselben hervorstechende Krankheitssymptome nicht, wohl aber einige Zeit vor dem Schlachten einen Mangel an Fresslust wahrgenommen, welchen man einer gewissen Bangigkeit des bei der Mästung isolirten Thieres zuschrieb. Dass man dasselbe nicht für krank hielt, geht daraus hervor, dass gerade zwei Personen, welche es genau kannten, dem Fleischgenuss am meisten zugesprochen hatten und mit am heftigsten erkrankten.

Die von mir seiner Zeit an Prof. Virchow übersandte Wurst war es hauptsächlich, von welcher die Kranken, wenigstens die schwerer Erkrankten genossen hatten. Sie war nur 5 Tage warm geräuchert. Einige Male scheint die Infection nur durch den Genuss der frischen Leberwurst herbeigeführt zu sein und zwar mit nachfolgender später und geringfügiger Erkrankung.

Es gereicht mir zur grossen Freude, die Krankheit möglichst früh — bei dem zweiten mir (und zwar in Conitz) vorgekommenen Falle erkannt zu haben, weil dadurch der fernere Genuss der noch vorhandenen Schlackwurst und der vollständig vorhandenen Schinken und vielleicht manches Unglück verhütet worden ist.

Trotzdem sind 23 Erkrankungsfälle vorgekommen, 4 schwere, von denen zwei tödtlich abliefen, 3 mittelschwere von 3—4wöchentlicher Dauer und 16 leichte. Am leichtesten wurden kleinere Kinder befallen, deren Krankheit gewöhnlich nur 3—4 Tage dauerte. Ein 1½-jähriger Säugling, welchem man von der Wurst zu kosten gegeben hatte und ein 10-jähriger Knabe, welcher ihr tüchtig zugesprochen hatte, haben sich einer vollständigen Immunität zu erfreuen gehabt. Die schweren Erkrankungsfälle betrafen: den Koch Zielinski aus Schönfeldt, den Maschinenbauer Horn und den Commis Chamier aus Conitz, den Hofmeister Burda aus Schönfeldt.

Die ersteren drei Personen hatten am 17. April c. (Ostermontag) eine Partie nach dem nahegelegenen sogenannten Wäldchen gemacht und dort tüchtig Wein getrunken, so wie Schinken und Wurst gegessen, welche der Schönfeldter Koch

mitgebracht hatte; ausserdem hatten sie sich Rührei bereiten lassen. Fast gleichzeitig, etwa 4—6 Tage nach diesem Vergnügen, erkrankten alle drei und geriethen Jeder in die Hände eines anderen Arztes. Ich kannte weder Horn noch Chamier, und hörte nur später, dass beide am Typhus erkrankt seien. Ich selbst wurde am 21. April zum Koch Zielinski geholt und glaubte in dessen Krankheit ein gastrisch rheumatisches Fieber zu erblicken. Erst später, nachdem mich ein zweiter mittelschwerer Fall in Conitz — Erkrankung des 14jährigen Gymnasiasten Julian v. Wouzlegier — durch Oedem der Lider, Mydriasis, Schwerbeweglichkeit der Augäpfel, geringe Sehstörung — darauf gebracht, wurde die Trichinen-erkrankung auch bei Zielinski unzweifelhaft, zumal kurz darauf oder fast gleichzeitig noch verschiedene andere dafür sprechende Erkrankungen auftraten. Ich bemerke hier beiläufig, dass die Incubation bei den verschiedenen Fällen in ihrer Dauer eine Schwankung von 4 Tagen bis ungefähr 4 Wochen zeigte, und dass die Kürze der Dauer in geradem Verhältniss zur Menge des genossenen trichinenhaltigen Fleisches zu stehen schien.

Ueber die Krankheit des Horn, eines circa 60jährigen schwächlichen, angeblich tuberculösen Individuums habe ich nur in Erfahrung gebracht, dass schliesslich enormer Decubitus am Kreuze eingetreten ist und der Tod nach 5wöchentlichem schweren Krankenlager durch Erschöpfung erfolgte. Ein Stückchen Muskelfleisch desselben enthielt zahlreiche nicht eingekapselte lebende Trichinen. Diess war der erste Nachweis der Trichinen bei unseren Kranken, während ein früher von mir bei einem leichter erkrankten Individuum vorgenommener Harpunisirungsversuch an den Wadenmuskeln ohne Resultat geblieben war, ein fernerer Versuch aber nicht zugelassen wurde. Ich bemerke noch, dass die Trichinen in dem Horn'schen Muskelfleisch zuerst von dem behandelnden Arzte Dr. Josef und dem Dr. Müller und erst später von mir beobachtet sind.

Die Krankheit des Chamier, eines etwa 20jährigen Menschen, war gleichfalls sehr langwierig. Umfangreiches Oedem, colliquative Schweisse, Schlaflosigkeit sollen ihn fast verzehrt haben. Etwa nach 8—10 Wochen scheint Besserung eingetreten zu sein, jedoch unter Bildung verschiedener Abscesse an den unteren Extremitäten. In der Nähe eines Fussgelenkes soll noch heute eine reichliche Eiterung stattfinden, über deren Bedeutung ich jedoch nähere Auskunft nicht geben kann.

Von den Erscheinungen und organischen Veränderungen beim Koch Zielinski, einem circa 50jährigen schwächlichen mageren Individuum, erwähne ich: ein enormes Anasarca; brettartige Härte der Bauchdecken, welche äusserst schmerzhaft waren; einen heftigen Schmerz, welcher sich bogenförmig von dem Ansatz der geraden Bauchmuskeln in der Richtung der äusseren Ränder derselben aufwärts erstreckte und von dem Patienten so genau abgezirkelt wurde, als ob er der descriptiven Anatomie kundig wäre; eine hohe Pulsfrequenz (108—112) bei mässiger Temperatursteigerung; Unfähigkeit, sich zu rühren, sich aufzurichten; Steifheit sämtlicher Gliedmaassen; zeitweise starke Durchfälle; vollkommen freies Bewusstsein und Klarheit der Gedanken; Unfähigkeit, feste Speisen zu schlucken, anhaltender Reiz im Kehlkopf, Räuspern, leichte Heiserkeit, Auswurf reichlicher Schleim-

massen u. s. w. Von Schweissen und Schlaflosigkeit wurde Z. ebenfalls arg geplagt. Nachdem eine Zeit lang das Anasarca durch collaterale Ausgleichung abzunehmen schieß, sich Schlaf einstellte und der Kräftezustand besser geworden war: trat plötzlich eine Zunahme der Halsbeschwerden ein; die vom Kehlkopf ausgehenden katarrhalischen Beschwerden verbreiteten sich über Luftröhre und Bronchialverzweigungen, es bildete sich hypostatische Hyperämie (Pneumonie) der Lungen aus, der profuse Schleim konnte nicht mehr expectorirt werden und der Tod erfolgte durch Lungenparalyse am 6. Juli c. nach 11wöchentlicher Dauer der Krankheit.

Leider konnte weder bei Horn noch bei Zielinski die Section gemacht werden.

Ein Stückchen Muskelfleisch aus dem Ansatz des Gastrocnemius zeigte bei dem Letzteren eine enorme Trichinenentwicklung, welche bereits zur Kapselbildung geführt hatte. Das Muskelfleisch war im höchsten Grade blass und matschig in Folge des Oedems. Die Kapseln waren nicht mehr lang gestreckt, sondern an den Enden abgerundet in der Form des inneren Augenwinkels und bargen stark entwickelte lebende Trichinen.

Der Hofmeister Burda in Schönfeldt erkrankte 8 oder 10 Tage später als die vorerwähnten drei Personen. Dieser schwere Fall zeichnete sich, abgesehen von wochenlang andauernder Schlaflosigkeit und profusen Schweissen, so wie grosser Apathie gegen die Umgebung durch einen nur geringen Grad von Hautwassersucht aus. Dagegen schien die Einwanderung der Trichinen in das Zwerchfell und die Brustmuskeln eine sehr bedeutende zu sein, was sich durch erhebliche Respirationsstörung (oberflächliche abdominale Athmung und allmähliche Zunahme der Frequenz der Athemzüge) zu erkennen gab. In der vierten Woche stellte sich in Folge dessen (eine Thrombose der Lungenarterienäste glaube ich ausschliessen zu müssen) eine Entzündung des unteren linken Lungenlappens ein (Crepitation, Bronchialathmen, gedämpfte Percussion, Auswurf eines schmutzig rosagefärbten eitrigen Sputums), welche allmähig sich über die ganze linke Lunge verbreitete, dann auch auf den unteren rechten Lungenlappen übersprang, wo sie sich mit heftiger Pleuritis complicirte (stechende Schmerzen, Exsudat von der 4ten Rippe nach abwärts, gedämpfte Percussion, Mangel jedes Athmungsgeräusches). Der Verlauf dieser Entzündung war ein mehr schleichender und erstreckte sich über einen Zeitraum von ungefähr 16 Tagen, wonach allmähige Remission eintrat. Burda ist jetzt zwar Reconvalescent, jedoch immer noch sehr schwach.

Ein Weiteres wüsste ich nicht mitzuthellen, am allerwenigsten in Bezug auf Therapie, da es auch mir nicht gelungen ist, ein Specificum gegen Trichinen aufzufinden. Doch muss ich schliesslich erwähnen, dass grosse Dosen Calomel zu Anfang der Krankheit, wie beim Typhus in Schönlein'scher Weise angewendet, eine günstige Wirkung auf den Verlauf der Krankheit zu haben und öfters dieselbe erheblich abzukürzen schienen.

Conitz, den 2. August 1865.

Nachtrag.

Auch der vierte Schwererkrankte Burda hat an dem Essen im Wäldchen Theil genommen und hat man daselbst ausser Wurst und Schinken noch gebratenes Schweinefleisch gegessen.

Bei mir hatte sich hartnäckig der Irrthum eingewurzelt, Burda sei nicht Theilnehmer des Festes gewesen, weil er erst 8 — 10 Tage später als seine drei Genossen erkrankte. Erst gestern bei einem Besuche in Schönfeldt klärte sich das Factum auf.

Vorgestern sprach ich auch den erkrankt gewesenen Chamier. Er erzählte mir nichts Ausserordentliches über den Verlauf seiner Krankheit, wenn nicht, dass das spätere Oedem zuerst an der Brust aufgetreten und abwärts gestiegen sei. Auch habe er nur einen Abscess am rechten Unterschenkel gehabt, welcher nach vorangegangener starker Anschwellung dieser Gliedmaasse an der äusseren Seite dicht unterhalb des Knie's geöffnet worden sei. Der dessfallsige Eiter ist auf Trichinengehalt nicht untersucht worden.

Ueber das Essen im Wäldchen theilte mir Chamier noch mit:

1) dass er selbst nur wenig von der Wurst (ein etwa zolllanges Stück), jedoch mehr gebratenes Fleisch genossen habe;

2) dass Zielinski und Burda überhaupt wenig im Wäldchen gegessen hätten (sie hatten als Insassen von Schönfeldt hinlänglich anderweitige Gelegenheit, sich das erforderliche Quantum von Trichinen einzuverleiben, besonders der Koch Zielinski);

3) dass der Maschinenbauer Horn eine grosse Quantität von der bekannten Wurst verzehrt habe.

Burda und Chamier sind noch sehr blass, schwach, anämisch.
Conitz, den 5. August 1865.

4.

Ein eigenthümlicher Intermittens-Fall.

Vom Medicinalrath Dr. Falger in Münster.

Der im Archiv für pathologische Anatomie etc. Jahrgang 1865, S. 383 enthaltene Aufsatz, betitelt: „Zur Behandlung und Heilung der Sclerodermie“ erinnert mich an einen höchst eigenthümlichen Krankheitsfall, der mit dem vom Verfasser des besagten Aufsatzes, Geh. Med.-Rath Dr. Heusinger aufgeführten Falle, wenn auch weniger in dem chronischen Verlaufe des Hautleidens Aehnlichkeit hatte, aber zur Aufklärung der Wirkungsweise des angewandten Heilmittels einigen Aufschluss zu geben geeignet war.

Es liess nämlich im Jahre 1861 ein Handlungscommis K. um meine ärztliche Hülfe bitten und streckte mir bei meinem Besuche sofort mit sehr wehmüthiger